

In Freiburgs Westen liegt der Stadtteil Tiengen

Tiengen wurde zum ersten Mal im Jahre 888 in einer Urkunde König Arnulfs unter dem Namen „Tunginga“ erwähnt. Er schenkte damals seine gesamten Tiengener Besitztümer dem Abt von St. Gallen.

Im Wappen sind der schwarze St.Gallener Bär und der silberne Baselstab auf rotem Grund zu sehen.



Tiengen ist eine von insgesamt 8 Gemeinden, die sich schon früh am Tuniberg angesiedelt haben. Der Berg liegt als langgezogener Hügel, dessen höchste Erhebung (312m ü. NHN) nahe der Erentrudis-Kapelle liegt, in der Oberrheinischen Tiefebene. Er wird manchmal als „kleiner Bruder“ des benachbarten Kaiserstuhls (557 m ü. NHN) bezeichnet.

Lange Zeit war Tiengen ein kleines Dorf, dessen Bewohner von Landwirtschaft und Rebbau lebten. Der fruchtbare Lehmboden war dafür bestens geeignet. Im alten Ortskern zwischen der Freiburger Landstraße, der Vogteistraße und der Alten Breisacher Straße zeugen noch heute alte Gebäude mit großen Innenhöfen und breiten Einfahrtstoren von der bäuerlichen Lebensweise.

Der Brunnen am zentralen Dorfplatz ist aus rotem Buntsandstein.



Zwischen 1750 und 1950 stieg die Bevölkerungszahl des Ortes lediglich von 300 auf 650 Einwohner. Durch die Eingemeindung zur Stadt Freiburg, am 1. Januar 1973, wandelten sich die Strukturen. Aus dem Dorf wurde für viele neuen Mitbürger eine interessante Stadtrandgemeinde, mit guter Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz und vielerlei Vereins- und Freizeitangeboten. Besonders Familien bevorzugen den attraktiven Wohnort und sorgen für innovative Veränderungen im Stadtteil. Heute zählt Tiengen ca. 3300 Einwohner.